Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 47 (1954)
Heft: [2]: Schüler

Artikel: Delphine im Aquarium
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-990280

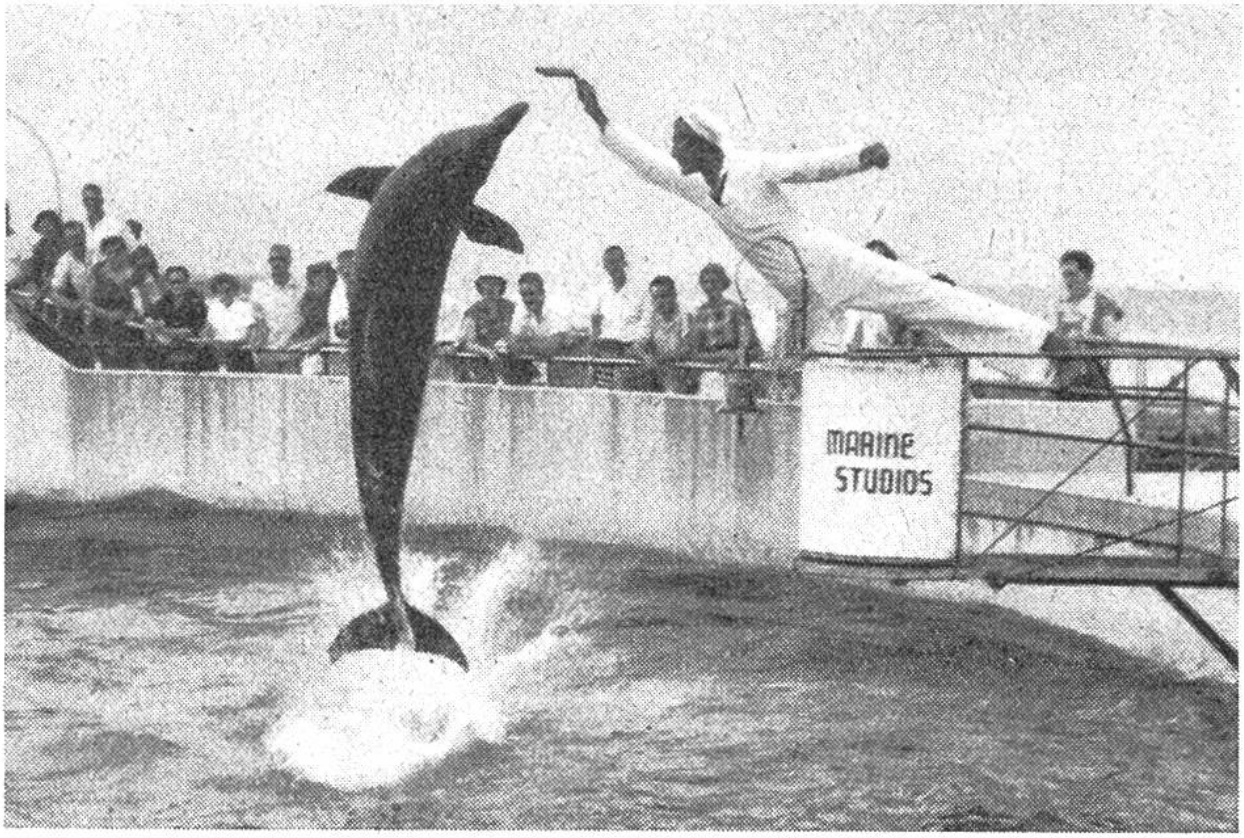
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bei jeder Fütterung springen die Delphine elegant nach den vorgehaltenen Fischen.

DELPHINE IM AQUARIUM

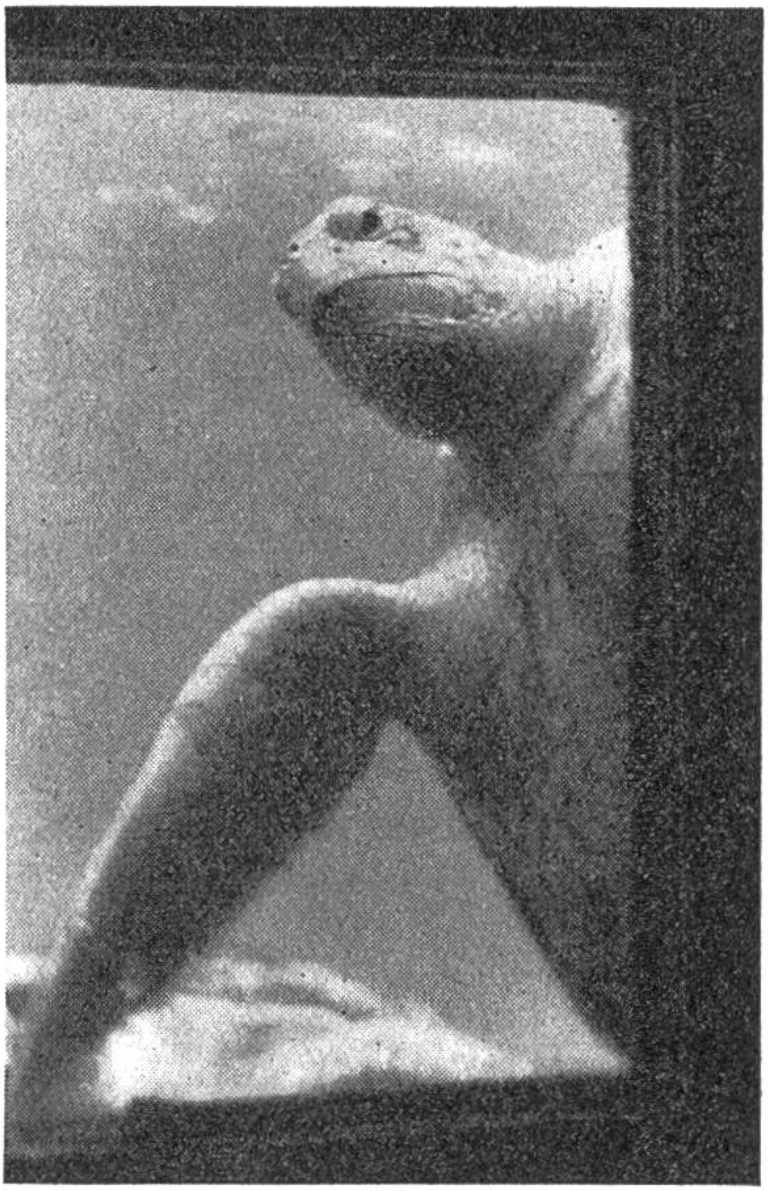
In einer alten Ausgabe von Brehms „Tierleben" wird eine Geschichte des berühmten, vor rund zwei Jahrtausenden verstorbenen römischen Schriftstellers Plinius wiedergegeben. Sie handelt von einem Knaben, dem es gelungen sein soll, einen Delphin so zu zähmen, dass er schliesslich auf diesem kleinen Verwandten der Walfische reiten konnte. Ja, es kam so weit, dass der gescheite Delphin während mehrerer Jahre den Knaben täglich über den Lucrinischen See nach Puteoli in die Schule trug und wieder nach Hause brachte.

Die Delphine galten im Altertum als ungewöhnlich intelligente Geschöpfe; man betrachtete sie zuweilen als verwandelte Menschen. Später hat man die Delphine, diese fischähnlichen Säugetiere, wieder wesentlich ungünstiger beurteilt; aber in letzter Zeit wurden die Naturforscher beim Studium des Gehirns der Delphine neuerdings überrascht. Es zeigten sich in seinem Bau erstaunliche Ähnlichkeiten mit dem Gehirn des Schimpansen, sogar mit dem des Menschen.

Ein dressierter Delphin springt durch einen papierüberzogenen Reifen.

Man stellte bei der Beobachtung lebender Delphine ganz beachtliche Intelligenzleistungen fest. In Florida gelang es sogar, einen besonders begabten Delphin so zu dressieren, dass er sich ein Geschirr anlegen liess, mit dem er vor ein Wellenreiterbrett gespannt werden konnte. Auf Befehl zog er los und führte tatsächlich einen Menschen durchs Wasser; das vermeintliche Märchen vom Delphin, der Menschen durchs Meer trägt, ist in Florida Wirklichkeit geworden.

Überhaupt hat man dort, besonders in dem rasch aufblühenden Städtchen Marineland, mit Delphinen fast unglaublich erscheinende Erfahrungen gemacht. Um diese hochinteressanten Meeressäugetiere genau zu studieren und aus der Nähe zu filmen, wurden im Jahre 1938 riesige Aquarien aufgestellt, die mit Recht als Oceanarien bezeichnet werden. Sie sind so gross, dass man darin ganze Rudel von Delphinen, aber auch mächtige Meerschildkröten und Haifische halten kann. Nicht nur von oben, sondern auch seitlich lässt sich das Treiben der lebhaften Tiere durch 200 schiffslukenartige Fenster beobachten. Man kann in den übereinanderliegenden Gängen, die rings um die Riesenbehälter führen, z. B. auch hören, wie die Delphine miteinander „reden".



Durch eines der lukenartigen Fenster schaut eine riesige Meerschildkröte auf die Zuschauer.

Diese verfügen nämlich über eine ganze Anzahl von Lautäusserungen, deren jede eine bestimmte Bedeutung hat. Ein besonders konstruiertes Unterwasser-Mikrophon, ein sogenanntes Hydrophon, gestattet es, diese Delphinlaute zu verstärken und auf Grammophonplatten aufzunehmen. Viele Touristen nehmen solche als Andenken mit.

Ein einzigartiges Schauspiel vermittelt die dreimal täglich vorgenommene Fütterung der Tiere. Sie wird von einem als Matrose gekleideten Pfleger durchgeführt. Wenn er mit dem Fischkessel naht und als Futtersignal eine Unterwasserglocke läutet, strecken alle Delphine die Köpfe aus dem Wasser und springen mit Eleganz 2–3 m weit über die Oberfläche, um die ihnen von Hand dargebotenen Fische mit prachtvoll berechneten Bewegungen abzunehmen. H.